

## **Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC)**

Sprecher: Hans-Joachim Vieweger

Pressemeldung vom 3. Oktober 2020 (Tag der deutschen Einheit)

### **Gegen Vernebelung in Glaubensfragen hilft „das treue Bleiben am Wort“ Christustag Bayern - online und live unter Corona-Bedingungen**

Die Kirche hat auch in einer Zeit des weltanschaulichen Pluralismus Jesus Christus als die Wahrheit für alle Menschen zu verkündigen, so der Vorsitzende des Arbeitskreises Bekennender Christen in Bayern (ABC), **Dekan Till Roth**, beim Christustag Bayern am 3. Oktober. Das Motto des Christustags „Wahrheit, die trägt: Christus“ klinge in einer Zeit, in der viele Menschen keine allgemein gültige Wahrheit akzeptierten, zwar steil und krass. Aber letztlich müsse sich jeder der Frage stellen, ob Jesus der von Gott gesandte Retter für alle Menschen sei, so Roth. Zugleich warnte der ABC-Vorsitzende: „Christen sind nicht diejenigen, die die Wahrheit „haben“ und die andere korrigieren und belehren, sondern im besten Fall sind wir Menschen, die sich von Christus korrigieren und belehren lassen – und dann Zeugen sind für Jesus, die Wahrheit.“ Dementsprechend heißt es in der Erklärung zum Christustag 2020: „Wer an Christus glaubt, hat festen Grund gefunden in den Stürmen des Lebens und ist berufen, an dieser Wahrheit festzuhalten in den Strömen seiner Zeit: inmitten aller Ängste, Schreckensnachrichten, Sorgen und Unsicherheiten.“

Roth äußerte sich zum Beginn des Christustags in einem Statement, das online übertragen wurde. Der fünfstündige Livestream enthielt Elemente aus den Live-Veranstaltungen des Christustags Bayern sowie mehrere Online-Bibelarbeiten. Der ehemalige sächsische Landesbischof **Dr. Carsten Rentzing** betonte dabei, die christliche Wahrheit sei nicht nebulös, sondern durch die Orientierung an Jesus und dem, was er gesagt und getan habe, sehr klar. Das Jesus-Wort „Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen“ bewahre vor falschen Vorstellungen: Immer wieder hätten Menschen versucht, Jesus zum Kronzeugen für die eigene Meinung zu machen und ihn beispielsweise zum „ersten neuen Mann“ oder zum „Revolutionär“ erklärt. Gegen solche „Vernebelungen“ helfe nur das treue Bleiben am Wort.

### **Christliche Wahrheit zeigt sich in der Nachfolge Jesu als Jünger**

Kritisch äußerte sich Rentzing zu der Neufassung des sog. Missionsbefehls im Matthäus-Evangelium, wo in der revidierten Luther-Übersetzung nicht mehr von „Jüngern“ die Rede ist. Die Betonung auf das „Lehren“ sei zwar textgetreu, doch in der jüdischen Tradition komme es nicht nur darauf an, etwas zu lernen, sondern dies auch zu leben. Die christliche Wahrheit sei nicht abstrakt, sondern zeige sich in der konkreten Umsetzung des Gelernten, also in der „Nachfolge Jesu als Jünger“.

Nach Ansicht von **Ulrich Parzany**, dem Sprecher des Netzwerks Bibel und Bekenntnis, ist es entscheidend, ob man die in der Bibel überlieferten Worte wirklich als Worte von Jesus versteht. Die in der Theologie weit verbreitete Bibelkritik, die behaupte, dass es sich lediglich um Worte handle, die die ersten Jünger Jesus in den Mund gelegt hätten, sei der eigentliche Grund für die heutige Kirchenkrise. Wenn aber Jesus, wie von der Bibel bezeugt, der König der Wahrheit ist, der Sünde vergibt und ewiges Leben schenkt, dann sei dies tatsächlich eine „Wahrheit, die trägt“.

Kritik an einem falsch verstandenen Toleranzbegriff äußerte der Wittenberger **Pfarrer Alexander Garth** bei der Christustags-Veranstaltung in München. Toleranz sei nicht mit Beliebigkeit oder Gleichgültigkeit zu verwechseln, Christen, die den Anspruch Jesu aufgäben, der Messias und Retter der Welt zu sein, seien nicht glaubwürdig und nicht gesprächsfähig, so Garth. Zugleich müsse immer deutlich werden: „Christliche Toleranz liebt den anderen, auch wenn er eine andere Überzeugung hat“, so Garth. Ebenfalls in München rief die Leiterin der Württembergischen Bibelgesellschaft, **Pfarrerin Franziska Stocker-Schwarz**, dazu auf, „an Jesu Wort zu bleiben“ und auch viel auswendig zu lernen. Ihr gefalle die englische Übersetzung „to learn by heart“, weil dadurch deutlich werde, dass Worte beim Auswendiglernen ans Herz wachsen und damit das Leben verändern.

Ein rein intellektueller Wahrheitsbegriff sei für das menschliche Leben nicht tragfähig, so auch die **Theologin Gabriele Braun** beim Christustag in Lauf a.d Pegnitz: Nach biblischer Perspektive sei die Wahrheit eine Person – Jesus – und erschließe sich in der Beziehung zu Jesus, der Wahrheit und Wahrhaftigkeit verkörpere. **Professor Rolf Hille** erinnerte auf der Hensoltshöhe in Gunzenhausen an die bekannte Pilatus-Frage: „Was ist Wahrheit?“ In Anlehnung an den Philosophen Wittgenstein sagte er, selbst wenn alle wissenschaftlichen Fragen beantwortet seien, seien die eigentlichen Lebensprobleme noch nicht berührt. Dies geschehe in der Begegnung mit Jesus, was gerade Menschen bezeugen könnten, die Schweres im Leben erfahren hätten: „Jesus ist das Licht: Mit seiner Wahrheit macht er die Welt hell, auch die dunkelsten Ecken unseres Lebens.“

Beim Christustag im oberfränkischen Berg (Dekanat Hof) rief der **Theologe und Historiker Benjamin Hasselhorn** dazu auf, ganz neu die Schätze der Bibel zu entdecken, selbst, wenn man die Bibel nicht von vornherein als Gottes Wort sehe. Es gebe zum Beispiel „das Gebot der Freundlichkeit“, das angesichts einer zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung höchst aktuell sei. Jesus lade dazu ein, andere mit den Maßstäben zu beurteilen, nach denen man selbst beurteilt werden wolle.

An allen Orten wurde zugleich des 30. Jahrestags der Deutschen Einheit gedacht: **ABC-Sprecher Hans-Joachim Vieweger** sagte, er sei wichtig, diesen Tag als „Danktag“ gegenüber Gott zu feiern und verwies auf die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt“.

Der aus Sachsen stammende ehemalige CVJM-Landessekretär **Rainer Dick** sagte in Regensburg, der Sozialismus sei auch an einem falschen Menschenbild gescheitert: Der Mensch sei nicht von sich aus gut und nur durch die Umstände verbogen; vielmehr brauche jeder Mensch die Befreiung von der Sünde durch Jesus. Der **evangelische Regionalbischof Klaus Stiegler** dankte in seinem Grußwort dem ABC, dass er mit dem Christustag zur Vergewisserung des Glaubens als Lebenskraft beitrage.

Der Christustag Bayern fand zum sechsten Mal nach 2012, 2014, 2015, 2017 und 2018 statt. Zu den Veranstaltungen an den fünf Veranstaltungsorten kamen rund 400 Besucherinnen und Besucher, die Besucherzahl war wegen der Corona-Auflagen stark begrenzt. Den Online-Stream verfolgten im Lauf des Tages rund 800 Internet-Nutzer.